

Inhalt

<i>Vorwort</i>	5
--------------------------	---

I.

<i>Der neue Anfang durch den erhöhten Herrn</i>	11
---	----

1. Die totale Resignation der engsten Gefolgsleute Jesu 11 –
2. Ein verständliches Raisonement 13 – 3. Der fundamentale Grund für die Glaubwürdigkeit der Osterbotschaft 14 – 4. Das den Osterglauben begründende Offenbarungsgeschehen 16 –
5. Keine Erfindung der Anhänger Jesu 18 – 6. Eine Vielzahl von Erscheinungsempfängern 20 – 7. Ohne die beiden Ersterscheinungen kein Neubeginn in Jerusalem 22

II.

<i>Die Jerusalemer Urgemeinde</i>	25
---	----

1. Keine der Jesusüberlieferung vergleichbare Geschichte der Kirche des Anfangs 25 – 2. Die Wiederherstellung der symbolträchtigen Zwölfzahl der Christuszeugen 27 – 3. Eine erste Geisterfahrung 29 – 4. Grundlegende Artikulierungen des Messias-Jesus-Glaubens 30 – 5. Der Tempel als Ort des Gebetes und missionarischer Verkündigung 33 – 6. Der Keim aufkommender Konflikte 34 – 7. Die zunehmende innere Distanzierung von Synagoge und Tempel 35 – 8. Das Selbstverständnis als endzeitliches Gottesvolk 40 – 9. Kein „Liebeskommunismus“ 41 –
10. Zwei Gruppierungen der Jerusalemer Gemeinde 42 –
11. Führende Männer und organisatorische Elemente 44 –
12. Die weitere Geschichte der Ur- und Muttergemeinde 46

III.

Providentielle Schritte zur Völkerkirche 49

1. Universaler „Missionsbefehl“ und das missionarische Verhalten der Urapostel 49 – 2. Haben die Urapostel versagt? 51 –
3. Ein generelles hermeneutisches Prinzip 54 – 4. Der von hellenistischen Judenchristen heraufbeschworene Konflikt 55 –
5. Die kritische Antithese zum Sühnekult des Tempels 57 –
6. Die ersten Schritte systematischer Völkermission 58 – 7. Die missionarische Bedeutung Antiochias und des Apostels Paulus 59 –
8. Keine Kirchenspaltung 61 – 9. Die Reaktion rigoroser Judenchristen 61 – 10. Die grundsätzliche Entscheidung des „Apostelkonzils“ 62 – 11. Eine noch nicht geklärte Konsequenz 63 –
12. Die „nachkonziliare“ Auseinandersetzung mit judaistischen Eiferern 66 – 13. Die providentielle Bedeutung Pauli für die Entwicklung der Völkermission 67

IV.

Eine junge Großstadtgemeinde – ihr Leben und ihre Probleme 70

1. Vorfragen zum ersten Korintherbrief 71 – 2. Die Gefahr der Gemeindespaltung durch Sondergruppen 73 – 3. Die Verantwortung der Gemeinde für die Beseitigung eines Falles krasser Unzucht 77 –
4. Zur Propagierung sexuellen Sichauslebens 79 –
5. Eine sexual- und ehefeindliche Parole 82 – 6. Ehescheidung, Mischehen, Heiraten, Nichtheiraten 85 – 7. Letztlich etwa doch Ehelosigkeit? 86 –
8. „Götzenopferfleisch“ und Vermeidung ärgerniserregenden Verhaltens 88 – 9. Mißstände bei den gottesdienstlichen Zusammenkünften 90 –
10. „Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht!“ 92 – 11. Damals ja, aber doch nicht heute? 93

V.

Organisation und Ämter 97

1. Die entscheidende Funktion der Urapostel 97 – 2. Noch keine institutionalisierte Einheit der Kirche 98 –
3. Die Auszeichnung Simons durch den Beinamen „kēphā“ 99 –
4. Die Bedeutung des Erstapostels Petrus für die Kirche 107 –
5. Die

charismatische Gemeindekonzeption des Apostels Paulus 114 – 6. Wie dachte der Apostel Paulus über den Fortbestand seiner Gemeinden? 119 – 7. Die nachpaulinische Entwicklung ekklesialer Funktionen 122 – 8. Die in den Pastoralbriefen bezeugte Ämterstruktur 126 – 9. Strittige Punkte der Ämterfrage 130 – 10. Die verbleibende schwierige Aufgabe 134

VI.

Frauen und ekklesiale Funktionen 136

1. Jesus und die Frauen 137 – 2. Zwölf Männer als engste Gefolgsleute Jesu 137 – 3. Wer leitete die Eucharistiefeier? 138 – 4. Die Anrede „Brüder“ 143 – 5. Eine prinzipielle Auskunft des Apostels Paulus 144 – 6. Frauen als „Mitarbeiterinnen“ des Apostels Paulus 145 – 7. Die Hausgemeinden und ein Fall von Textkritik 147 – 8. Phoebe von Kenchreä 149 – 9. Junia oder Junias? 149 – 10. Eine Frau als „Apostel“ 151 – 11. Ein Widerspruch im ersten Korintherbrief? 153 – 12. Neue Töne zum gottesdienstlichen Verhalten 153 – 13. Eine provozierende Schärfe 156 – 14. Eine veränderte historische Situation 157 – 15. Ein erstes Ergebnis 158 – 16. Ein „pneumatisches“ Defizit der Pastoralbriefe 160 – 17. Die Stimmen anderer Spätschriften 161 – 18. Prophetinnen in außerkanonischen Schriften 163 – 19. Eine bischöfliche Warnung 164 – 20. Frauen als Zelebranten der Eucharistie? 165 – 21. Ökumenische Kommissionen und kirchenamtliche Entscheidungen 165

VII.

Kirche und Welt in der apostolischen und nachapostolischen Zeit 167

1. Äußere positive Voraussetzungen der Glaubensverbreitung 167 – 2. Das sogenannte Weltbürgertumsbewußtsein 168 – 3. Popularphilosophische Wanderprediger und christliche Missionare 169 – 4. Der Rechtsschutz der jüdischen Religion 171 – 5. Unvermeidliche Spannungen und Konflikte 172 – 6. Die „Heilande“ der römisch-hellenistischen Welt und die Christusbotschaft 174 – 7. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben an Schicksalsmächte 176 – 8. Die in den Mysterienkulten bekundete Erlösungssehnsucht 177 – 9. Das Welt- und Erlösungsver-

verständnis der „Gnosis“ 180 – 10. Die Einstellung gegenüber obrigkeitlichen Gewalten 185 – 11. Politisches, insbesondere gesellschaftspolitisches Engagement der Christen? 190 – 12. Die heikelste Frage staatlicher Gewaltanwendung 192 – 13. Trotz allem – keine Anzeichen von Zweifel und Resignation! 198

Anmerkungen 201